

# Volkszeitung



# Zeitung

15 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Vossische Zeitung erscheint als Morgen- und Abendblatt zwölfmal wöchentlich. Für Postabonnenten sind beide Ausgaben vereint. Täglich: „Unterhaltungsblatt“, „Finanz- und Handelsblatt“, — Sonntag: Die illustrierte Beilage „Zeitsbilder“ und „Literarisches Umschau“, — Mittwoch: „Reise und Wanderung“, — Donnerstag: „Recht und Leben“.

Wöchentlich 1 Mark, monatlich 4,80 Mark in Berlin und Orten mit eigener Zustellung. Bei Ausfall der Lieferung wegen höherer Gewalt oder Streik kein Anspruch auf Rückzahlung. A. F. Preisliste Nr. 30 Pfennig Familien Anzeigen — Zeile 20 Pfennig. Keine Verantwortlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer.

Verlag Ullstein, Verantwortlich für den Gesamtinhalt (eunder dem Handelsst.) Dr. Carl Misch Berlin. Für Rücksendung unvoll. Manuskripte ist Porto beizulegen.

Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Postsparkontrollnummer: Amt Dinslaff A 71 3000-3005, für den Fernverkehr Amt Dinslaff 3005-3008. Telegraf. Adresse: Ullsteinhaus, Berlin Postcheckkonto Berlin 600.

## Die Niederlage Hoovers

### Großer Sieg der Demokraten bei den Kongreßwahlen

New York, 5. November

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Die Erregung über den Ausgang der Wahlen hat in den letzten Tagen im ganzen Lande immer noch nicht nachgelassen, da der offensichtliche Sieg der einen oder anderen Partei die Neugierde bei dem letzten Unentschiedel nachhakt. Bisher haben für die Demokraten 209 und für die Republikaner 205 Sitze im neuen Repräsentantenhaus fest. Außerdem ist ein Farmer-Labour-Abgeordneter gewählt.

Die 20 noch ausstehenden Sitze müssen die Entscheidung bringen, die die Demokraten die absolute Majorität von 215 erreichen werden. Noch aufzueben war der Endkampf zwischen Republikanern und Demokraten bei den Senatswahlen, von denen beide jetzt, gegen 2 vier mittlereuropäische Zeit, ihre Sitze im Senat mit je 47 berechnen. Es fehlen also beiden nur zwei Sitze zur absoluten Mehrheit.

Schon fest aber wird in der Abendpresse die Wahl als die vernichtendste Niederlage bezeichnet, die je ein amtierender Präsident erlitten habe. Die demokratischen Blätter natürlich triumphierten über den größten Sieg ihrer Partei seit Grover Cleveland.

## BÜLOW-Denkwürdigkeiten

Heute:

Aus Bülow's privaten Notizen  
Abendtafel in Potsdam  
Bei dem sterbenden Holstein

## Arbeitslozentwahlen?

Antwort auf Hoover-Prophezie

Im Sommer dieses Jahres prophezie, auf einer ionnigen Bank in Bad Nauheim sitzend, William Randolph Hearst, selbst ein Demokrat, wenn auch nicht ein Eigengänger und Outsider, eine vernichtendste Niederlage für Herbert Hoover. Und zwar eine Niederlage, wie sie in diesem Ausmaß nur ein Präsident der Vereinigten Staaten, Wilson, auch ein Demokrat, aber ein Isolierter, je zu vergleichen gehabt hat. Der große Zeitungsman hat recht behalten. Hearst haben noch die allerletzten Resultate. Aber an dem Gemütsbild der Niederlage für die Regierung können sie nichts mehr ändern. Sie können nur die minimale Mehrheit bei einem Partei in eine minimale Mehrheit für die andre verwandeln. Dieje andre aber sind die in der ganzen Welt und Breite der Union streikenden Demokraten.

Sie hatten sich also in der Repräsentantenhaus von den 435 Sitzen 185 inne. Sie haben schon jetzt, mit nur noch 31 Wahlkreise ausfallen, 209 Kandidaten durchgebracht. Sie brauchen nur absolute Mehrheit 218 Mandate, und es ist gar nicht ausgeschlossen, daß sie die Wahl erreichen.

Schlimmer noch sieht für den Präsidenten Hoover jetzt schon das Resultat der Erstwahl zum Senat aus. Ein Drittel dieser Wählerkörper, die nach der Verfassung der Vereinigten Staaten allein für auswärtige Fragen zuständig ist, und über internationale Verträge die letzte Entscheidung hat, ist am Dienstag fernmündig gewählt worden.

Von den 96 Sitzen, in die sich bisher 56 Republikaner, 38 Demokraten und ein Farmer-Labour-Abgeordneter teilen (ein Sitz des Staates Wyoming nur notamt) waren 32 neu zu belegen. Von diesen die Demokraten große erobert haben, um ihre Zahl im Senat auf 47 zu bringen. Wozu schon in den Wahlkreisen des Mittwestens bekannt. Es fehlt nur noch das Resultat der Wahl in Kentucky. Es ist der Senatssitz des jetzigen Reichspräsidenten C. A. Tamm in Berlin. Galt auch hier die Wahl auf den demokratischen Kandidaten, dann haben die Demokraten im Senat einen Sitz mehr als die Republikaner, und den Ausschlag gibt der Farmer-Labour-Congress, der mit ihnen zusammen die absolute Mehrheit von 60 Sitzen zu zusammen mit den 47 republikanischen Senatoren eine Stimmengleichheit erlangen könnte. Zu diesem Fall müßte die Stimme des Abgeordneten Curtis, der gegenwärtig Präsident des Senats ist, den Ausschlag zugunsten der Regierung Hoovers geben. Da aber in vielen Fragen schon bisher die sogenannten fortschrittlichen Republikaner mit den Demokraten stimmten, ist selbst diese sehr dünne Majorität der Regierung äußerst problematisch.

Ein Trost bietet dem Republikanten, er braucht noch der Verfassung den Ratgeber nicht vor Dezember 1931 einzubringen. Da er zum Ratifizieren internationale Abmachungen über den Senat braucht, bedeutet das unter Umphänden eine Stagnation in der weltpolitischen Aktivität des Weißen Hauses.

Wie übermäßig der Umwälzung für die Demokraten seit den republikanischen Hoover-Wahlen vom 4. November 1928 ist, beweist vielleicht am besten das Wahlergebnis in Illinois. Hier ist das alte Herrschfeld der Demokraten, Sam W. Lewis, der das Absterbensmal seines wohlhabendsten Partes nicht einmal im „Whop's Whop“ errät, und dessen langjährige Senatslaufbahn durch die Politik seines Partei- und Landeshefs Woodrow Wilson im Jahre 1919 ein jähes Ende fand, wieder in den Senat gewählt worden, und zwar mit der ungeheuren Mehrheit von rund 400 000 Stimmen. Auf in New York haben die Demokraten, obwohl sie dieses Staates nie ganz löst, für ihren bisherigen Gouverneur Roosevelt eine Reformmehrheit von über einer halben Million Stimmen herausgeholt, mehr als selbst der populäre „Mr. Smith“ letzener für sich bußen konnte.

So hat auch in den Vereinigten Staaten die wirtschaftliche Entwertung der letzten zwei Jahre die Bevölkerung zu einer ausserordentlichen Protestwut geführt. Unter dem Kampfruf „Für Brot und Butter“ hat Hoover vor vier Jahren die größte Stimmengleichheit auf sich vereinigt, die je in einer amerikanischen Wähler in seine Hand brachte. In der Prophezie ist ein Wirtschaftsdreppellon geworden, wie sie dieses Land nur selten, seine heutige Generation noch nie erlebt hat.

Der Jobless man, die Jobless woman haben gegen Hoover erlitten, die Reaktion von 1930 werden Arbeitslosen-Wahlen genannt werden. Die Majoritäten gegen die Tarif-Politik der republikanischen Mehrheit hatten es leicht, auch dieser, einigen, Tat bei He-

## Italien veröffentlicht Abrüstungsmaterial

### Warum brach Frankreich ab?

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Rom, 5. November

Die Vorbereitungsarbeiten der Pariser Wälder für die Genfer Abrüstungsverhandlungen und der enge Bezug auf die letzten italienischen Sitzungsprotokolle haben den Palazzo Chigi einen leichten, mit seinem Material über die letzten Verhandlungen um eine Verständigung zwischen Rom und Paris nunmehr übertragen. Man erklärt nach dieser Darstellung, daß in der zweiten Angelegenheit dieses Jahres Italien die Initiative zu neuen Besprechungen ergreift und zwei Unterhändler nach Paris entsendet, die Überbringer der nächsten italienischen Konventionen an den französischen Botschafter sind. Italien war danach bereit, sich auf den Boden der Tatsachen zu stellen, d. h. bei den wichtigsten Äußerungen der gegenseitigen Forderung Frankreich bezüglich der schweren Kreuzer den heute bestehenden Forderung zu lassen, während es selbst dafür eine gewisse Überlegenheit in der Klasse der leichten Kreuzer beanspruchte, die ebenfalls immer unter der Voraussetzung, daß das Prinzip der Gleichzeitigkeit nicht angetastet wird.

Diese Forderung soll nun zunächst in den Franzosen als Verhandlungsbasis angenommen werden. Hier in Rom erfolgt eine unermüdete Umformung der französischen Forderung, dessen Umfassen die britischen Wälder) unbekannt gelassen sind. Die französischen Unterhändler waren von ungetragener Intention. Während sie noch in London unter Führung des gegenwärtigen Ministeriums für eine Partei der Gleichzeitigkeit bereit gewesen waren, lebten sie in Rom diese Partei nicht nur ab, sie bezogen sogar den Nach für Frankreich, die 1929 Mitglied im 20. u. s. mehr Schritte auf Stapel zu legen als Italien.

Die italienischen Unterhändler lebten entsetzt über die Diskussion über diesen unannehmbaren Vorschlag ab. Um einen eigenen Vorschlag zu vermeiden, hat Briand die italienische Regierung, als endgültige Antwort den Vorschlag abgemurnen, den der nächste französische Minister formulieren würde. Der Palazzo Chigi will nun darauf hin, daß dieser Minister am 3. Oktober wohl zurückgekommen hat, daß aber trotzdem Italien bis auf den heutigen Tag keine Antwort erhalten habe.

„Tribuna“ und „Giornale d'Italia“ haben diese Unterlegen gelehrt wurden, wenden sich in ihren Kommentaren mit aber Zustimmung gegen die in Frankreich diskutierten Gerichte über die von Italien schon mitgeteilten neuen Bedingungen und Konventionen. Der italienische Vorschlag vom August hat bereits das Schicksal des italienischen Einigungsantrages hergestellt. Welche hier empfängt hat hier die Darstellung, als ob Italien sich auf Grund irgendeiner Archivalien für weitere Konventionen habe bereit finden lassen. Genauso sei es noch nie vor anrichtig.

daß Italien nach einer Auslandsreise (nach, meistens ist kein Land so am, daß es sich vor der Ausnahme eines ausgedehnten Weltreisens fürchten müßte.

Wenn der amerikanischen Vertreter Gibson vom mit der Formierung verlassen habe, daß er nicht ganz hoffnungslos sei, so könnte dies die Formel dafür, daß wenigstens bis zum Jahre 1936 die Dinge so belassen würden, wie sie sind. Frankreich und Italien können danach unabhängig voneinander ihre Abrüstungsmaximum bis zum Jahre 1936 ansetzen, das aber nicht einmal von beiden Seiten erreicht zu werden braucht. Gewiß der Londoner Vertrag, wie auch die Frage der Parität wieder keine Erwähnung finden. Dabei hofft man offenbar, vor Ablauf jeder Frist zu neuen Verhandlungen gelangen zu können, jedenfalls aber Zeit gewonnen zu haben.

## „Grüne Front“ wieder geschlossen

Wie die Telegraphen-Union von gut unterrichteter Seite hört, ist es den Bemühungen der maßgebenden landwirtschaftlichen Führer gelungen, die bis zu seinem Eintritt in die Regierung von Scheie geführte Grüne Front wieder zu einer aktionsfähigen Einheit zusammenzubringen. An die Stelle von Scheie ist Graf Rederwitz getreten, so daß die Grüne Front jetzt von dem vier Führern: Dr. Brandes (Deutscher Landwirtschaftsrat), Graf Rederwitz (Reichslandbau), Dr. Dierkes (Vereinigung der Bauernvereine) und Dr. Fezer (Deutscher Bauernbund) repräsentiert wird.

## Sinclair Lewis Nobelpreis-Träger

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Stockholm, 5. November

Die Schwedische Akademie hat den diesjährigen Nobelpreis für Literatur dem Amerikaner Sinclair Lewis zuerkannt.

Wie der „Postillen Zeitung“ aus New York geteilt wird, hat der Dichter nach anfänglicher Besorgtheit, die auf seine Ablehnung des Pulitzer-Preises zurückzuführen ist, erstet erklärt, daß er den Preis annehmen werde.

Eine ausführliche Mitteilung des neuen Nobelpreisträgers finden unsere Leser im heutigen Unterhaltungsblatt.